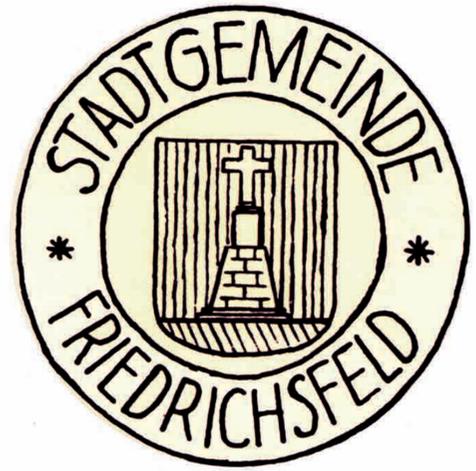


● ● ● Friedrichsfeld – Geschichte und Gegenwart

Kulturdenkmal

Hugenottische Religionsflüchtlinge bitten Anfang des Jahres 1682 den pfälzischen Kurfürsten Karl II. (1651-1685), wüst liegendes Brachland in der Pfalz roden und fruchtbar machen zu dürfen. Die kurfürstlichen Privilegien für die neue Kolonie am Rande der Seckenheimer Gemarkung datieren vom 10. Oktober 1682. Die Ansiedlung wird Friedrichsfeld genannt, in Erinnerung an den dortigen Sieg des Pfälzer Kurfürsten Friedrich I. (1425-1476) im Jahr 1462 gegen ein zahlenmäßig weit überlegenes Reichsheer. Die Neusiedler dürfen ihr Hab und Gut zollfrei einführen, zehn Jahre sind sie von Steuern und Frondiensten befreit. Schon im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1688/89 wird die Kolonie zerstört, ihre Bewohner ziehen nach Brandenburg weiter. Erst ab 1705 lassen sich wieder Siedler in Friedrichsfeld nieder, nun aber nur wenige französisch-reformierte Familien. Kleinbäuerliche Gehöfte bestimmen lange das Ortsbild, ehe Friedrichsfeld durch den Bau der Eisenbahn ab 1840 zu einem Verkehrsknotenpunkt aufsteigt und die Industrialisierung Einzug hält. Annähernd 2 000 Beschäftigte arbeiten in den nahen Fabriken. Die sehr kleine Gemarkungsgröße von 225 ha hemmt jedoch die weitere Ortsentwicklung. Auch deshalb wird Friedrichsfeld am 1. Oktober 1930 zusammen mit Seckenheim eingemeindet, was den Bau der Autobahn sowie weiterer Straßen- und Bahnlinie



Siegel der Stadtgemeinde Friedrichsfeld (1925-1930) mit dem Steinkreuz, das nach der Schlacht von Seckenheim im Jahre 1462 errichtet wird. Das gotische Steinkreuz wird im 2. Weltkrieg zerstört.



Die Friedrichsfelder Großfamilie des nachmaligen Mannheimer Oberbürgermeisters Ludwig Ratzel (1915-1996) im Jahr 1919 (2. Reihe, 2. v. links im Matrosenanzug).



Die Fulmina AG Friedrichsfeld produziert von 1913 bis 1926 rund 400 Autos, danach konzentriert sich das Unternehmen auf die Produktion der Perrotbremse und den Lenkungsbau für Fahrzeuge.

ISC STADTARCHIV MANNHEIM
INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE



DEUTSCHE HUGENOTTEN-GESELLSCHAFT E.V.

Diese Tafel wurde gestiftet von:

Johannes-Calvin-Gemeinde Mannheim-Friedrichsfeld

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: www.mannheim.de

Luftaufnahme um 1930. Im Vordergrund die Eisenbahnlinie und die Steinzeugwarenfabrik, die eigentlich auf Seckenheimer Gemarkung liegt. Die Ansiedlungen im Hintergrund zeigen neben Friedrichsfeld auch die an die Wohnbebauung des Ortes direkt angrenzende Siedlung Neu-Edingen, welche um 1900 als Ableger der Nachbargemeinde Edingen entstanden ist.

